



Mitwirkungsbericht «Schulraum31»

ALLGEMEIN

Eckdaten

Mitwirkungsdauer:	23. Januar 2023 bis 28. Februar 2023
Informationsveranstaltungen:	24. Januar 2023 (2 x) -> Bevölkerung und Anwohnerschaft 26. Januar 2023 (2 x) -> Lehrpersonen und Vereine
Total Rückmeldungen:	77
Genehmigungsvermerk:	13. März 2023 (Arbeitsgruppe Schulraum31) 20. März 2023 (Gemeinderat Utzenstorf)
Veröffentlichung:	Mitwirkungsbericht «ALLGEMEIN» ➔ Website der Gemeinde Utzenstorf (als Download) Mitwirkungsbericht «VERTIEFT» ➔ direkte Zustellung (elektronisch) an die Mitwirkenden der separat eingeladenen Anspruchsgruppen «Lehrpersonen», «Anwohnerschaft» und «Vereine»

* * *

Vorwort

An dieser Stelle möchten wir allen Teilnehmenden der Informationsveranstaltungen vom 24. und 26. Januar 2023 sowie den aktiv Mitwirkenden herzlich für das Interesse und das Mitdenken im Projekt «Schulraum31» danken. Die Projektverantwortlichen fühlen sich dadurch bestärkt in der Weiterbearbeitung dieses für die Gemeinde wichtigen Generationenprojekts.

«Transparent sein» haben wir uns auf die Fahne geschrieben. Der nachfolgende, bezüglich der Namen jedoch anonymisierte Mitwirkungsbericht, soll genau dies bewirken.

Insgesamt sind 77 Mitwirkungseingaben eingereicht worden, die im März von den Projektverantwortlichen innerhalb der Arbeitsgruppe intensiv diskutiert worden sind. 45 Rückmeldungen betreffen die Mitwirkung «ALLGEMEIN», 32 den Teil «VERTIEFT», der speziell an die Anspruchsgruppen gerichtet war. Die einzelnen Stellungnahmen der Gemeinde sind auf den nachfolgenden Seiten zu finden.

Auswertung Mitwirkung / Stellungnahme Gemeinde

Bei ausgewählten bzw. «übergeordneten» Themen haben sich Gemeinderat und Arbeitsgruppe zu einer generellen Beantwortung entschlossen, da sich in dieser Hinsicht viele gleichlautende Fragestellungen oder Rückmeldungen aus der Mitwirkung ergeben haben. Gerne gehen wir nachfolgend darauf ein:

Parkplätze

Grundsätzlich ist vorgesehen, die Anzahl bisheriger Parkplätze zu erhalten. Weiter wird geprüft, ob es möglich wäre, die zu ersetzenden Parkplätze auf der Südseite des Schulareals anzuordnen. Dies würde es ermöglichen, auf die Erstellung von zusätzlichen Parkplätzen auf der Nordseite zu verzichten. Ein weiteres Kriterium ist die gesetzlich erforderliche bzw. zulässige Bandbreite von Parkplätzen (Motorfahrzeuge und Fahrräder), welche ebenfalls berücksichtigt werden muss. Die vorgenannte Bandbreite, welche sich auf verschiedene Parameter bei den bestehenden und neuen Bauten stützt, wird im Moment noch intern berechnet. Es ist von ca. 80 bis 118 Parkplätzen auszugehen.

Heute sind auf dem ganzen Schulareal 102 PP vorhanden. Im Projekt wird vorläufig mit der gleichen Anzahl Parkplätze weiter geplant. Dabei soll durch eine andere Anordnung der PP im Süden die bisherige, unbefriedigende Parkplatzsituation generell verbessert werden.

Untergeschoss

Die Arbeitsgruppe hat bei der Vorbereitung der Mitwirkung vorgesehen, aufgrund bautechnischer Risiken und zum damaligen Zeitpunkt nicht erkennbarer Nutzungsmöglichkeiten, auf die Erstellung eines Untergeschosses beim Neubau zu verzichten. Abklärungen durch die Planer haben in der Zwischenzeit aber ergeben, dass verschiedene Nebenräume sowie vor allem die von uns als zwingend erachtete Lüftungsanlage im vorgesehenen Volumen nicht untergebracht werden können. Gleichzeitig haben verschiedene Anmerkungen und Überlegungen von Teilnehmenden der Mitwirkung ebenfalls Argumente für die Erstellung eines Untergeschosses ergeben (z. B. Reserveraum, welcher nachträglich nicht mehr erstellt werden kann). Andere im Rahmen der Mitwirkung vorgeschlagenen Nutzungen, insbesondere die Erstellung von Parkierungsmöglichkeiten, sind im möglichen Volumen nicht realisierbar (auch in wirtschaftlicher Hinsicht). Vorgesehen ist neu die Unterbringung von Haustechnikanlagen und Lagerräume für die Hauswartung. Ausserdem wird geprüft, ob sich eine Restfläche im Untergeschoss als Allgemeiner Schutzraum eignen würde. In Utzenstorf besteht zurzeit eine Unterdeckung an Schutzplätzen.

Ausstattung

Im Rahmen der Mitwirkung sind eine Vielzahl von Wünschen und Hinweise eingegangen, welche sich auf die Ausstattung der Räume beziehen (Kücheneinrichtungen, Wasserentnahmestellen, Reinraum, etc.). Diese Ausstattungen werden im Rahmen einer späteren Planungsphase mit den Nutzenden nochmals detailliert besprochen. Soweit es die Raumstrukturen und die allgemein verbindlichen Grundlagen zulassen, werden zu diesem Zeitpunkt diese Anliegen aufgenommen. Ebenfalls wird zu diesem Zeitpunkt geprüft, wie weit diese Ausstattungen im Rahmen des Bauvorhabens erstellt bzw. eingebaut werden, oder ob es sich allenfalls um Einrichtungsmassnahmen der Schule unterer Emme (Gemeindeverband) handelt, welche durch diese vorzunehmen sind.

Raumstruktur

Im Rahmen der Mitwirkung wird verschiedentlich auf räumliche Bezüge und Abhängigkeiten von verschiedenen Nutzungen hingewiesen. Es ist darauf hinzuweisen, dass von Seiten der Gemeinde in erster Linie eine standardisierte, auf eine Schulnutzung optimierte räumliche Struktur zur Verfügung gestellt wird, welche von der Schule zu belegen bzw. zu nutzen sind. Es liegt im Ermessen der Nutzenden, wie die einzelnen Räume belegt werden.

Minergie

Das neue Energiegesetz, gültig ab 01.01.2023, wird sich stark auf unsere Planung auswirken. Diese Vorschriften sind insbesondere für neue Schulbauten äusserst streng. Die Mindestanforderungen, welche nach dem neuen Gesetz einzuhalten sind, entsprechen bei Schulbauten praktisch dem Minergie-P Standard. Gebäude mit Minergie-P Standard werden als Niedrigstenergie-Bauten bezeichnet. Die ursprüngliche Absicht betreffend Minergie-Standard ist mit diesem neuen Gesetz für Schulbauten nicht mehr relevant. Eine Zertifizierung nach Minergie ist nicht vorgesehen. Anstelle von Minergie-Zertifizierungen werden vom Kanton sogenannte GEAK-Ausweise gefordert. GEAK ist die Abkürzung für den schweizweit einheitlichen Gebäudeenergieausweis der Kantone. Dieser Ausweis beschreibt den energetischen Zustand eines Gebäudes. Mit den Vorgaben des neuen Gesetzes wird bei Schulbauten die Energieklasse A für eine sehr gute Energieeffizienz erreicht. Die GEAK-Ausweise werden von zertifizierten Fachleuten ausgestellt.

Schlussbemerkung: Diverse Elemente aus der Mitwirkung haben bereits Eingang in das sogenannte «Projektpflichtenheft» der zuständigen Planer (Architekten) gefunden. Das war der Gemeinde im Vorfeld der Mitwirkung wichtig, dass Inputs aus Bevölkerung und Anspruchsgruppen, welche umsetzbar oder aber noch näher zu prüfen sind, direkt ins Projekt einfließen können.

Utzenstorf, 20. März 2023

NAMENS DES GEMEINDERATES

Der Präsident:

Der Gemeindeschreiber:



Beat Singer



Tobias Schmid

ARBEITSGRUPPE SCHULRAUM31

Der Präsident:



René Fischer



Frage 1: Ist die Absicht, auf eine Unterkellerung des Neubaus zu verzichten, nachvollziehbar?

Answer Choices	Responses	
Ja	88.10%	37
Nein	9.52%	4
Wenn Nein, bitte begründen		6
	Answered	41
	Skipped	4

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Belastung Anwohner ist gegeben, soll aber nicht überbewertet werden. Abdichtungen sind heute bei qualifizierter Ausführung langlebig. Beispiel: Untertunnelung Emme für Bahn 2000 bei Kirchberg. Fließrichtung Grundwasser wäre noch zu klären.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	1.1
118232849997			evtl. könnte der Raum unterhalb des neuen Schulhauses als Parkplatz genutzt werden. Meiner Meinung nach sinnvoller und schöner als neue Parkplätze auf der Pfarrhausmatte. Nicht in Form einer Einstellhalle sondern eher ein Hochparterrebau auf Stützen, wobei das UG offen bleibt. So müsste man nicht zu tief in den Boden graben und könnte die Fläche, die sowieso überbaut wird, sinnvoll nutzen.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss. Siehe Text Parkplätze Ein Hochparterrebau ist wegen der beschränkten Gebäudehöhe nicht möglich. Ein ebenerdiger Zugang zum Neubau ist zwingend für die vorgesehenen Nutzungen.	1.2
118232065302			Es wäre schade, mögliche Kellerräumlichkeiten nicht zu nutzen. Er Aufwand ist verhältnismässig gering	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	1.3
118230623447			Sinnvolle ANtwort	Danke	1.4
118228214395			Ich bin absolut der gleichen Meinung betreffend der Unterkellerung, betreffend Grundwasser, Grundwasserabsenkung usw. Zudem sollte im Projekt das verfügbare Geld an den richtigen und wichtigen Orten ausgegeben werden und nicht für Räume ohne vordefinierten Zweck!	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss. Es hat sich gezeigt, dass heute „wertvollere Räume“ z.B. in den Dachräumen als Lager gebraucht werden. Eine Verlegung des Lagers in ein Untergeschoss macht Sinn.	1.5
118225621379			Der nicht definierte Nutzen bzw. begrenzte Nutzwert ist meiner Ansicht mit zuwenig Argumenten belegt. Der Aspekt sollte vermutlich differenzierter betrachtet werden. Hat man sich überlegt, was eine Unterkellerung für Mehrwerte bringen könnten, vor allem in Kontext einer langfristigen Ausrichtung des Schulbetriebes?	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	1.6



Frage 2: Welche Aspekte würden für eine Unterkellerung sprechen?

Answered 13
Skipped 32

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255850390			Man kann nie genügend Nebenräume haben. Dies hat uns ja nun über Jahre geholfen. Dank der Reserven im UG konnten Übergangslösungen gefunden werden. Sollte irgendwann also unerwartet der Raum wieder knapp werden, können Nebenräume relativ einfach zu Schulraum umgebaut werden, während die Nebenräume ins UG verlegt werden können.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.1
118255448567			Für Autoeinstellplätze zu nutzen.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss. Für Autoeinstellplätze weniger geeignet, da max. 18 Plätze möglich wären und gleichzeitig kein Raum mehr für erforderlich Nebennutzungen vorhanden wäre.	2.2
118254405440			Mehr Nutzungsräume, höhere Nutzungsflexibilität.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.3
118242280058			Wenn für die Gebäudetechnik und evtl. zukünftige Energiespeicher zu wenig Platz / Raum zur Verfügung stehen würde.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.4
118237556093			Keine		2.5
118235666020			Sind wirklich genügend Räume für die Bereiche Hauswirtschaft, Werkstätten, Musikzimmer, evtl. Chemizimmer usw. und deren Nutzung vorhanden, da ja die Kindergartenkinder und Schulkinder Anzahl immer weiterwächst.	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.6
118232065302			Weitere Räumlichkeiten für z. B. Turngeräte, Geräte für Abwarte usw	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.7
118230902888			Keine		2.8
118230647966			zusätzliche Werkräume, Veloabstellplätze, Räume wo "gelärmt" werden kann	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.	2.9
118229951133			Überlegung: Unterkellerung für Nutzung einer Fremdfirma als Serverraum, Die Abwärme der Kühlung kann zum Heizen oder BWW genutzt werden Mietertrag für de Gemeinde	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss. Eine Fremdnutzung ist zonenrechtlich nicht möglich.	2.10
118229264639			Schalldichte Muskräume? Parkplätze (Garage)?	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss. Für Autoeinstellplätze weniger geeignet, da max. 18 Plätze möglich wären und gleichzeitig kein Raum mehr für erforderlich Nebennutzungen vorhanden wäre. Die Anordnung von Schulräumen im Untergeschoss ist aus bauphysikalischer Sicht heikel und zudem baurechtlich nicht möglich.	2.11
118227999005			es ist vermutlich vernünftig, auf eine unterkellerung zu verzichten, sofern sämtlicher platzbedarf wie lagerräume etc. anders abgedeckt ist/werden kann	Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss	2.12



118225621379			<p>Es gibt allenfalls gewisse Schulaktivitäten (bspw. Physik/Chemie, Musik, Handwerken), für welche sich Räumlichkeiten im Untergeschoss besonders gut eignen. Falls es absehbar ist, dass die Bereiche in den kommenden Jahrzehnten eher ausgebaut würden, so würde sich diese zusätzliche Investition allenfalls langfristig lohnen.</p> <p>Mit der Unterkellerung kann möglicherweise ein späterer Ausbau mit einem zusätzlichen Gebäude verhindert werden.</p> <p>Die Nutzung von spezifischen Räumen im Untergeschoss kann auch zur Folge haben, dass die Schüler:innen im Schulbetrieb weniger oft das Gebäude wechseln müssen, da vieles vor Ort vorhanden ist.</p>	<p>Die Absicht auf ein Untergeschoss zu verzichten, wurde fallengelassen. Siehe Text Untergeschoss.</p>
--------------	--	--	--	---

2.13



Frage 3: Es wird eine Mischbauweise (Beton, Holz) angestrebt, um die verschiedenen Aspekte von Gebrauchstauglichkeit, Schallschutz, Erdbebensicherheit, Behaglichkeit und Nachhaltigkeit möglichst optimal abzudecken. Ist diese Haltung nachvollziehbar?

Answer Choices	Responses	
Ja	97.30%	36
Nein	2.70%	1
Wenn Nein, bitte begründen		2
	Answered	37
	Skipped	8

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255816959			Wir haben bedenken bezüglich des vorgesehenen Fassaden-Materials Holz. Die Fassaden sind der Witterung ausgesetzt. Holz kann dabei relativ schnell ein unschönes Aussehen annehmen (Alterungs-Verhalten ungünstig).	Diese Bedenken teilen wir nicht. Holz ist in der Schweiz seit Jahrhunderten ein bewährter Baustoff. Richtig angewendet ist er nachhaltig und ästhetisch allgemein anerkannt.	3.1
118254405440			Trotzdem: Tauglichkeit dieser Mischbauweise im Hinblick für Photovoltaik-Fassaden unbedingt einbeziehen!	Kenntnisnahme. Das Thema wird im weiteren Projektverlauf unter den Projektverantwortlichen diskutiert.	3.2



Frage 4: Gibt es Gründe, anderen Konstruktionsweisen (z. B. reiner Massivbau, reiner Holzbau) den Vorzug zu geben?

Answered 6
Skipped 39

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255850390			Erfahrungsgemäss halten reine Massivbauten länger und sind im Unterhalt weniger Kostspielig - dafür bei der Anschaffung/Erstellung allenfalls halt teurer. Als Integration zu den bestehenden Bauten fände ich ein reine Massivbauweise nachhaltiger, optimaler (Schallschutz etc.) sowie auch passender zum Ganzen (schöner).	Kenntnisnahme. Es gibt bereits zahlreiche Vergleiche dieser beiden Bauarten (z. B. Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Wald: «HOLZBAU VS. MASSIVBAU – EIN UMFASSENDE VERGLEICH ZWEIER BAUWEISEN»). Die Vor- und Nachteile beider Systeme sind bekannt. Mit einer Kombination der beiden Bauarten, welche ihre jeweiligen Vorteile berücksichtigt, kann ein Optimum der Konstruktion erzielt werden. Bei der Konstruktion wird auf eine strikte Trennung der Systeme geachtet. Es wird unterschieden in Primär- Sekundär- und Tertiärsysteme, für welche jeweils die geeignetste Materialisierung gewählt wird (auch Massivbauteile vorgesehen). Damit lassen sich die Unterhaltskosten langfristig minimieren.	4.1
118255816959			Es ist zumindest eine grobe, aber genügend aufschlussreiche Kosten-Vergleichsrechnung über den Lebenszyklus zwischen Massivbau- und Holzbau anzustellen. Günstige Materialien, die qualitativ schneller abbauen, können über die geplante Nutzungsdauer teurer werden (erhöhte Unterhalts- bzw. Renovations-Zyklen).	Es gibt bereits zahlreiche Vergleiche dieser beiden Bauarten (z. B. Bundesamt für Umwelt BAFU, Abteilung Wald: «HOLZBAU VS. MASSIVBAU – EIN UMFASSENDE VERGLEICH ZWEIER BAUWEISEN»). Die Vor- und Nachteile beider Systeme sind bekannt. Mit einer Kombination der beiden Bauarten, welche ihre jeweiligen Vorteile berücksichtigt, kann ein Optimum der Konstruktion erzielt werden. Bei der Konstruktion wird auf eine strikte Trennung der Systeme geachtet. Es wird unterschieden in Primär- Sekundär- und Tertiärsysteme. Damit lassen sich die Unterhaltskosten langfristig minimieren.	4.2
118254405440			Ja, wenn es sich bzgl. spezifischem Brandschutzkonzept und detailliertem Wartungskonzept bzgl. Photovoltaik-Fassaden, Photovoltaik-Glasfenster, sowie effektiv zukunftsgerichtetem Energiekonzept (mehr Ertrag im Winterhalbjahr, Kühlung im Sommer, Plusenergie-Baukörper mit Synergieeffekten) als die bessere Konstruktionsweise erweist.	Die Vor- und Nachteile beider Systeme sind bekannt. Mit einer Kombination der beiden Bauarten, welche ihre jeweiligen Vorteile berücksichtigt, kann ein Optimum der Konstruktion erzielt werden	4.3
118235666020			Nein		4.4
118229264639			Aus reiner Neugier: Inwiefern erfordern reine Holzbauten im Vergleich zu herkömmlichen Massivbauten einen deutlich höheren Planungs- und Koordinationsaufwand?	Der Holzbau hat die Anforderungen einer industrialisierten Planung. Es müssen im Voraus sämtliche Bereiche bis ins Detail geplant und festgelegt werden. Die Holzbaulemente werden mit CNC-Maschinen erstellt und in Montagehallen zusammengestellt. Dabei werden sämtliche Installationen bereits im Werk vormontiert. Kleines Beispiel an Hand der Steckdose: Die Lage einer Steckdose muss im Holzbau genau vermessen werden, bevor sie mit CNC gebohrt wird. Die Elektroröhre werden bereits in der Montagehalle eingelegt. Eine Änderung am Bau ist schwierig und aufwändig. In der herkömmlichen Bauweise kann die Steckdose noch am Bau definiert und angeschlossen werden.	4.5
118228723376			Holz ist schön.		4.6



Frage 5: Ist die Absicht, zukünftig alle Schulhäuser über eine zentrale Grundwasser-Wärmepumpe ohne Dauerbetrieb der Gasheizung zu beheizen, nachvollziehbar?

Answer Choices	Responses	
Ja	97.14%	34
Nein	2.86%	1
Wenn Nein, bitte begründen		1
	Answered	35
	Skipped	10

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Eine zentrale Grundwasserwärmepumpe hilft, den Eigenstromverbrauch zu maximieren und so die Solarstrom-Rendite zu steigern (kein Stromeinkauf mehr nötig). Das ist aber nur mit Photovoltaikanlagen und Solarstromspeichern gegeben.	Ein Solarstromspeicher ist nicht vorgesehen. Mit dem Solarstrom wird der Heizwasserspeicher geheizt, überschüssiger Strom wird in das Netz eingespeist und vom Netzbetreiber optimal eingesetzt bzw. effizient gespeichert.	5.1



Frage 6: Gibt es aus betrieblicher, ökonomischer oder ökologischer Sicht bessere Alternativen?

Answered 11
Skipped 34

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Solarkollektoren (nebst Photovoltaik) zur Warmwassererzeugung, geeignete Solarstromspeicher, Photovoltaik-Fassaden (zusätzlich gesehen, nicht nur ein paar Solarpanels auf den Dächern) und auch passive Solarenergie mittels Einlass Sonnenstrahlen in die Bauten (ohne Überhitzung). Solarkollektoren reduzieren den Strombedarf von Grundwasserwärmepumpen, so dass mehr Überschussenergie in die Solarstromspeicher und ins öffentl. Stromnetz abgegeben werden kann. Ausserdem: Installation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge können Nutzung und Ökonomie der Schulhäuser erweitern / erhöhen / wertsteigern (Gemeinde bietet Ladestrom an) oder nutzt ihn zum Laden gemeindeeigener Fahrzeuge (Rasenmäher, Werkhof-Fahrzeuge, usw.).	Kenntnisnahme Heute sind Solarkollektoren auf den Gotthelfschulhaus vorhanden. Die zukünftige Energiestrategie inkl. erneuerbarer Energien wird im Rahmen der Planungsarbeiten geprüft. Es wird ein umfassendes Energiekonzept unter Erfassung aller Möglichkeiten erstellt. Es kann davon ausgegangen werden, dass alle geeigneten Dachflächen (bestehende Bauten und Neubauten) mit PV-Anlagen ausgerüstet werden. Im neuen kantonalen Energiegesetz, gültig ab 1.1.2023, ist sowohl der sommerliche Wärmeschutz als auch die Installation von Ladestationen geregelt.	6.1
118247975462			Für die Warmwassererwärmung aller Gebäude Sonnenkollektoren vorsehen. Warmwasser durch Sonne ist effektiver, als Warmwasser durch Wärmepumpe und Solarstrom.	Solarkollektoren sind auf den Gotthelfschulhaus vorhanden. Dort besteht auch ein entsprechender Warmwasserverbrauch. Im Neubau ist der Warmwasserbedarf äusserst klein. Im Rahmen der Energieplanung wird festgelegt, welche Art der Solarenergienutzung am jeweiligen Standort die Geeigneteste ist.	6.2
118246188562			Keine Alternative, aber ein Hinweis: Bei der Grundwasserpumpe sollte darauf geachtet werden, dass diese möglichst effizient / stromsparend betrieben werden kann.	Kenntnisnahme.	6.3
118242280058			Aktuell nein. Vorbildliches Konzept. Gratuliere :-)	Danke.	6.4
118237556093			Ergänzung durch Holzheizung. Weniger Abhängigkeit von nur einer Variante	In der Heizzentrale ist neben den Wärmepumpen bereits eine Gasheizung installiert. Diese bleibt bestehen und ist für den Notfall gedacht z. B. bei einer defekten Wärmepumpe. Zu diesem Heizkonzept noch eine zusätzliche Holzheizung, als dritter Energieträger zu installieren ist wirtschaftlich nicht sinnvoll und aus Platzgründen nicht zu realisieren. Ausserdem ist eine Holzschnitzelheizung als Notheizung (nur sporadischer Gebrauch) nicht das geeignete System.	6.5
118232065302			zentrale Holzschnitzelanlage	Das heutige Heizkonzept basiert auf einer Grundwasserwärmepumpe, was in Utzenstorf als das geeigneteste Heizsystem gilt. Es ist technisch und ökonomisch nicht sinnvoll, ein weiteres Heizsystem einzuführen. In der Heizzentrale ist neben den Wärmepumpen bereits eine Gasheizung installiert. Diese bleibt bestehen und ist für den Notfall, gedacht z. B. bei einer defekten Wärmepumpe. Zu diesem Heizkonzept noch eine zusätzliche Holzheizung, als dritter Energieträger zu installieren, ist wirtschaftlich nicht sinnvoll und aus Platzgründen nicht zu realisieren. Ausserdem ist eine Holzschnitzelheizung als Notheizung (nur sporadischer Gebrauch) nicht das geeignete System.	6.6
118229951133			- Siehe Unterkellerung.. Bei Kühlung von Server die Abwärme nutzen - Wenn neue Sole/Wasser WP, diese sehr gross Planen, damit Reserven an Liegenschaften in Umgebung abgegeben werden kann (Fernwärme)	Siehe Text Untergeschoss. Die Schule betreibt keinen eigenen Server auf dem Areal. Zudem ist zonenrechtlich keine Dritt-Nutzung auf dem Areal (inkl. Untergeschoss) möglich. Ein Wärmeverbund lässt sich in der Umgebung der Schulanlagen nicht wirtschaftlich betreiben, da entsprechende Grossverbraucher fehlen. Ausserdem ist davon auszugehen, dass die Schulanlagen den grössten Teil der Wärmeproduktion selbst benötigen und dadurch nur wenig Energie in einen Wärmeverbund abgegeben werden könnte.	6.7



118229264639			Bessere Alternativen nicht, aber die Installation einer PV-Anlage auch für zusätzliche Stromgewinnung (nicht nur für den Betrieb der WP) scheint zeitgemäss. Demzufolge wäre wohl zu prüfen, wie eine Anlage mit möglichst hohem kWp installiert werden kann.	Wird im weiteren Projektverlauf berücksichtigt.	6.8
118228668722			glaube kaum	Kenntnisnahme	6.9
118228214395			In diesem Fall hat das Grundwasser seine positive Seiten und sollte zwingend für die Wärmeerzeugung verwendet werden!	Kenntnisnahme	6.10
118227112043			Im Moment bestimmt die sinnvollste Zielvorgabe. Wenn jedoch in der Umgebung ein Wärmeverbund entstehen sollte, bitte schauen, dass diese Option so lange als möglich offen bleibt.	Ein Wärmeverbund lässt sich in der Umgebung der Schulanlagen nicht wirtschaftlich betreiben, da entsprechende Grossverbraucher fehlen. Neue Erkenntnisse werden im Projektverlauf regelmässig geprüft, und, wenn sinnvoll, kann auf den Entscheid zurückgekommen werden.	6.11



Frage 7: Ist die Absicht, die Neubauten mit einer Lüftung auszustatten, nachvollziehbar?

Answer Choices	Responses	
Ja	85.29%	29
Nein	14.71%	5
Wenn Nein, bitte begründen		6
	Answered	34
	Skipped	11

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein, gibt es Gründe dagegen?	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Reine Stosslüftung kühlt an heissen Tagen im Sommerhalbjahr nur ungenügend. Eine Lüftung ist ok, solange sie kein Stromfresser ist. Bereits eine geeignete Bauweise (Mischbau) mit guten Materialien kann den Kühlungsbedarf reduzieren (ist planungsrelevant).	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase; Aspekte wie Nachtauskühlung, aktivierbare Masse, etc. sind Bestandteil dieser Prüfung und des gesetzlich vorgesehenen Nachweises.	7.1
118249908696			-Die Lüftungsanlage sollte für jeden einzelnen Raum abschaltbar sein. -Eine manuelle Öffnung aller Fenster pro Schulzimmer sollte möglich sein. -Vorsicht mit der Erfüllung der Minergiestandards, welche nicht das Mass aller Dinge sein sollten. -Die Regulierung der Temperatur sollte einzeln in jedem Schulzimmer vorgenommen werden können.	Die geschilderten ersten zwei Anliegen werden in einer vertieften Prüfung in der weiteren Projektphase behandelt. Die Energievorgaben für öffentliche Bauten sind mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 deutlich verschärft worden. Eine Unterschreitung des Minergiestandards wird kaum mehr möglich sein.	7.2
118229264639			Wenn ich die Ausführungen an der Präsentation richtig verstanden habe, ist hier der Punkt, dass nach Minergie-Standard gebaut werden soll, ohne dass eine Zertifizierung angestrebt wird. Auch wenn oben steht, dass die Fenster der Schulräume zur Stosslüftung geöffnet werden können, scheint es in Bezug auf Schulräumlichkeiten und Minergie-Standard gewisse... Herausforderungen zu geben, die es zu beachten gilt. Vielleicht könnte ein Austausch mit Schulraumgrossbauten hilfreich sein? Zum Beispiel FHNW Campus MuttENZ?	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase. Die Energievorgaben für öffentliche Bauten sind mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 deutlich verschärft worden. Eine Unterschreitung des Minergiestandards wird kaum mehr möglich sein. Der FHNW Campus MuttENZ ist zwar ein anderes Kaliber, aber der Grundsatz bei der Gebäudetechnik ist gleich: „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“.	7.3
118227999005			ich gehe davon aus, dass die Lüftung so konzipiert wird, dass das Raumklima auch tagsüber als angenehm empfunden wird, d.h., dass es nirgends zugluft gibt, so dass die BenutzerInnen nicht erkältet werden und dass die Filter regelmässig gewartet werden, so dass kein Schimmel entsteht	Die Anforderungen an die Behaglichkeit sind normativ geregelt und werden eingehalten. Der Unterhalt der Anlagen ist gewährleistet.	7.4
118225963722			Verbreitung von Viren und Bakterien durch solche Lüftungen.	Hinweis vom Bundesamt für Gesundheit BAG zur Lüftung von Schulräumen: „Nicht selten besteht ein Unbehagen gegenüber diesen technischen Lösungen und es wird befürchtet, dass die Anlagen ein gesundheitliches Risiko darstellen könnten. Wenn aber die wesentlichen Anforderungen der Richtlinie SWKI VA104-01 Hygiene-Anforderungen an raumluftechnische Anlagen und Geräte beachtet werden, sind Lüftungsanlagen aus gesundheitlicher Sicht sehr sicher und vorteilhaft. Entscheidend ist, dass es hier keine Nachlässigkeiten gibt.“	7.5



118225817142			Bei einer Lüftung können Bakterien weiter verteilt werden, wenn nicht jedes Zimmer direkt ein Lüftungsein- und -ausgang hat. Die altbewährte Fensterlüftung ist immernoch die Beste.	Hinweis vom Bundesamt für Gesundheit BAG zur Lüftung von Schulräumen: „Nicht selten besteht ein Unbehagen gegenüber diesen technischen Lösungen und es wird befürchtet, dass die Anlagen ein gesundheitliches Risiko darstellen könnten. Wenn aber die wesentlichen Anforderungen der Richtlinie SWKI VA104-01 Hygiene-Anforderungen an raumluftechnische Anlagen und Geräte beachtet werden, sind Lüftungsanlagen aus gesundheitlicher Sicht sehr sicher und vorteilhaft. Entscheidend ist, dass es hier keine Nachlässigkeiten gibt.
--------------	--	--	--	---

7.6



Frage 8: Ist die Absicht, die Parkierung nördlich des Mehrzweckgebäudes anzuordnen, nachvollziehbar?

Answer Choices	Responses	
Ja	71.43%	25
Nein	28.57%	10
Wenn Nein, bitte begründen		9
	Answered	35
	Skipped	10

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Nur bedingt nachvollziehbar. Der grosse Parkplatz vollständig auf die Nordseite des Mehrzweckgebäudes zu verlagern, verändert das dortige Quartiererscheinungsbild negativ. Wenigstens ein Teil der Parkplätze auf dem Gebiet des Pausenplatzes kann beibehalten werden. Eine Überdachung der Parkplätze auf Stahlträgern mit PV-Modulen würde zudem den Solarertrag steigern. Muss aber sanft umgesetzt werden, nicht überdimensioniert.	Siehe Text Parkplätze. Eine Anordnung der Parkplätze auf der Südseite wird geprüft. Die geeigneten Dächer der bestehenden Bauten und der Neubauten werden mit PV- Modulen bestückt. Ein eigenes Dach nur für PV-Anlage ist nicht vorgesehen.	8.1
118249908696			Der Standort ist gut, aber die Ausführung, auf den ersten Blick, schlecht. So wies aussieht, benutzen die Fahrräder den gleichen Weg, welche die Autofahrer zum Ein-und Ausparken benötigen. Das wird zu Unfällen führen. Die Strasse zwischen den Parkplätzen sollte mindestens 7 Meter breit sein.	Siehe Text Parkplätze. Eine Anordnung der Parkplätze auf der Südseite wird geprüft. Die Trennung von PW- und Fahrradverkehr auf dem Areal wird angestrebt. Die Geometrie der Parkplätze erfolgt gemäss den Vorgaben des VSS (verbindlichen Normen für Parkplatzanlagen).	8.2
118232849997			siehe Thema Unterkellerung		8.3
118228726206			nachvollziehbar schon aber ich finde es nicht zeitgemäss so viele parkplätze anzubieten! die schule ist für anlässe gut mit dem öv erreichbar. wieso wieder eine grünfläche verschwinden lassen??? versteh ich nicht.	Die Bereitstellung von Parkplätzen ist im Gesetz vorgeschrieben. Die Anzahl ist ebenfalls gesetzlich geregelt und orientiert sich an der Nutzung und Grösse der Anlage.	8.4
118228723376			Es sind doch genügend Parkplätze vorhanden.	Die Bereitstellung von Parkplätzen ist im Gesetz vorgeschrieben. Die Anzahl ist ebenfalls gesetzlich geregelt und orientiert sich an der Nutzung und Grösse der Anlage.	8.5
118225621379			Eine Ausweitung der Parkfelder hin in Richtung Norden des Schulareal (an der Gotthelfstrasse) erachten wir nicht als sinnvoll und zielführend. Damit erstet eine grössere Verzettelung der Parkfelder und zusätzliche Emissionen (vor allem Lärm durch das Schliessen von Autotüren) für die Anwohner der Gotthelfstrasse. Ausserdem ist mit zusätzlichen Sicherheitsrisiken zu rechnen, wenn die aus- und einfahrenden Fahrzeuge auf den eigentlichen Strasse (Zugang zur Mehrzweckhalle) wenden müssen. Ebenfalls ist mit wahrscheinlicheren Kollisionen zwischen Fahrzeuglenker und Fussgängern (auch Schulkinder) zu rechnen. Diese Sicherheitsbedenken sind nicht zu unterschätzen.	Siehe Text Parkplätze	8.6
118225963722			Nicht noch mehr Verkehr in die "Zubringer"-Gotthelfstrasse (Häuser 29, 25, 27 usw.) bringen. Es ist ebenfalls ein Schulweg (wird durch Schüler mit oder ohne Fahrräder rege genutzt). Und jeden Morgen, Mittag und Nachmittag "verstopfen" die Eltern-Taxi die schmale Strasse durch die Anlieferung und Abholung ihrer bewegungsfaulen Kinder!	Siehe Text Parkplätze	8.7



118225774748			So viele gross Anlässe gibt es auch wieder nicht, das man die Rossweide umstrukturieren muss. Eine andere Frage was ist mit dem Militär? Sie sind ja jetzt zum Teil nicht im Stande so zu Parkieren wie es vorgesehen ist. Heisst das, das das Militär dann nur noch vorne Parkiert? Was ist mit denn Anstösser? Die kommen jetzt zum Teil nicht richtig zum Haus, obwohl sie hinten Parkieren sollen. Wird dann auch wieder mehr Lärmbelästigungen geben. Wenn es dort vorne Parkplätze gibt, das ist Vorprogrammiert. MP und 117 werden dann im Dauer Einsatz sein	Siehe Text Parkplätze. Auch für das Militär sollen im südlichen Bereich Parkplätze zur Verfügung stehen.	8.8
118225571310			Wo parkiert dann das Militär? Noch mehr Lärmbelastung mit Ihren Fahrzeugen, hinter der Mehrzweckhalle ist besser	Siehe Text Parkplätze. Auch für das Militär sollen im südlichen Bereich Parkplätze zur Verfügung stehen.	8.9



Frage 9: Gibt es Alternativen zu der im Wettbewerbsprojekt vorgeschlagenen Parkierung nördlich des Mehrzweckgebäudes? Bitte erläutern Sie detailliert.

Answered 16
Skipped 29

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255850390			Evt. noch zusätzliche Parkierungsmöglichkeiten entlang dem Turnweg (wie Strassenverlauf) schaffen?	Siehe Text Parkplätze. Inwieweit entlang dem Turnweg Parkierungsmöglichkeiten bestehen, wird geprüft.	9.1
118255448567			Ich finde es nicht gut den Teerplatz zwischen Kindergarten 3+4 und dem Schulhaus aufzuheben. Dieser Platz wurde erst kürzlich neu gemacht (Kosten) und bei einem Anlass könnte er weiter als Parkplatz genutzt werden!	Kenntnisnahme. Der Aussenraum der Schulgebäude soll nicht nur aus befestigten flachen Flächen ohne Vegetation bestehen. Es sind die unterschiedlichsten Bereiche gefragt, welche den Bedürfnissen der Kinder und Lehrpersonen zugutekommen. Dieser Platz wird im zeitlichen Ablauf erst am Schluss der Bauarbeiten (ca. 2031) rückgebaut. Bis dahin bleibt die Fläche wie bis anhin zur Verfügung. Zudem wird nicht der ganze Platz rückgebaut; ein Teil bleibt für die Erschliessung des Kindergartens 3+4 bestehen.	9.2
118254405440			Ja, eine Unterkellerung der Neubauten würde sich für eine Einstellhalle eignen. Realisierung idealerweise bei Neubauten. Die Ein- und Ausfahrt zusätzlich zu planen, erachte ich als machbar. Vorteil: Nördlich des MZG muss kein grosser Parkplatz erstellt werden und der Pausenplatz wäre immer Autofrei, nicht nur während den Unterrichtszeiten. Die Idee, den Pausenplatz während den Unterrichtszeiten autofrei zu halten, ist gut gemeint, aber in der Praxis schlecht umsetzbar. Wissen die Autolenker stets über die konkreten Unterrichtszeiten bescheid? Was, wenn Autohalter ihr Fahrzeug nicht rechtzeitig wegfahren? Soll dann stets der polizeiliche Abschleppdienst aufgeboden werden? Was, wenn ein betroffener Autohalter beweist, dass er ohne Verschulden verhindert war, sein Auto wegzufahren? Rechtsstreitigkeiten wären die Folge, was nicht beliebt ist, auch nicht bei der Gemeinde. Eine Einstellhalle ist ein Parking, das kann Synergieeffekte zum Parkierungskonzept von Utzenstorf ergeben.	Siehe Text Parkplätze und Text Untergeschoss Mit Unterkellerung als Einstellhalle könnten max. 18 PW untergebracht werden. Dies ist wirtschaftlich nicht sinnvoll. Eine weitere Vergrösserung des Parkplatzes auf der Nordseite des MZG als im Projekt vorgesehen, ist aus Sicht der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes nicht möglich. Die organisatorischen Probleme könnten eintreffen, sollten aber nicht überbewertet werden. Synergien werden mit der Mehrfachnutzung als Pausen- und Parkplatz ausserhalb der Schulzeit erzielt. Die vorgesehene Parkplatzbewirtschaftung der Gemeinde wird die Parkplatzsituation in Utzenstorf klären. Eine Einstellhalle ist nicht vorgesehen.	9.3
118247975462			Die neuen Parkplätze entlang der Strasse führen beim Zu- und Wegfahren zu Problemen (z.B. Wenden auf Strasse, Rückwärtsfahren). Dazu kommt, dass von der Parzelle 117 Land benötigt wird, das nicht der Einwohner-, sonder der Kirchgemeinde Utzenstorf gehört. Am südlichen Rand des Grundstückes 219 (entlang der Styglistrasse) könnte eventuell ein Parkplatz realisiert werden, bei dem die Zu- und Wegfahrt als "Kreisverkehr" gestaltet werden könnte. Der etwas weitere Fussweg zu den Schulhäusern könnte Lehrpersonen resp. Besuchern zugemutet werden. So wird es sicher auch zu weniger Friktionen mit den Anwohnern der Liegenschaften entlang der Gotthelfstrasse kommen.	Wird in der Weiterbearbeitung geprüft. Siehe Text Parkplätze.	9.4
118246188562			Wäre es eine Möglichkeit, den Parkplatz auf der Nordseite grösser zu gestalten? D.h. das gesamte Grundstück östlich von der heutigen (nördlichen) Zufahrt dafür zu nutzen? Allenfalls wäre es damit möglich, den heutigen Parkplatz auf der Ostseite vom Gotthelfschulhaus komplett aufzuheben? Falls dieser Platz (östlich vom Gotthelfschulhaus) weiterhin als Parkplatz ausserhalb der Schulzeit benutzt werden soll, dann sollte über eine Zufahrtsskontrolle (z.B. mit einem zeitbasierten Poller) nachgedacht werden.	Siehe Text Parkplätze. Eine Vergrösserung des Parkplatzes auf der Nordseite des MZG ist nicht machbar. Der Ortsbildschutz und die Denkmalpflege lassen keine grössere Parkierung zu Die Erfordernis einer Zufahrtsskontrolle ist nachvollziehbar und wird zur Weiterbearbeitung aufgenommen.	9.5



118242280058		Die Frage ist, ob es diese Parkplätze nördlich des Mehrzweckgebäudes für den täglichen Betrieb wirklich benötigt, oder ob nicht bloss für spezielle Anlässe temporär zusätzliche Parkplätze benötigt werden. Evtl. könnte man entlang des Turnwegs (Teerflächen vor der Kirche auf beiden Seiten der Strasse) und nördlich des Mehrzweckgebäudes solche 'temporären' Parkmöglichkeiten schaffen...	Siehe Text Parkplätze	9.6
118229951133		Könnte die Fläche zwischen Kirchschulhaus und Pfarrhaus als zentraler Parkplatz genutzt werden? Auch ein Nutzen für die Kirche. Es wäre zentraler alles beim Weg zum MZG	Siehe Text Parkplätze. Aus Sicht des Ortsbildschutzes ist nur eine Parkierung am westlichen Rand der Pfarrhauswiese denkbar.	9.7
118229264639		Spannend scheint die Frage, wie der ehemalige Parkplatz tagsüber sinnvoll als Pausenplatz genutzt werden kann, wenn er abends wieder als Parkplatz zur Verfügung stehen soll. Basierend auf der Tatsache, dass dies der verbindende Platz zwischen den drei Schulhäusern sein wird, scheint es begrüssenswert, wenn nach alternativen Parkplatz-Standorten gesucht wird, um diesen Raum ausschliesslich als autofreien Pausen und Begegnungsplatz nutzen zu können. Wiese neben "neuer Parkplatz"?	Siehe Text Parkplätze. Die „Ausschliesslichkeit“ ist im Widerspruch zur Nutzung von Synergien, welche beim vorliegenden Projekt angestrebt wird.	9.8
118228726206		öv! veloparkplätze	Die Anzahl PW-Parkplätze und Anzahl Veloabstellplätze sind gesetzlich vorgeschrieben (bzw. es gibt eine rechtliche Bandbreite für die Anzahl).	9.9
118228668722		Mehr Flächen würden erreicht, wenn der Schulweg mit Trottinets verboten und der Schulweg mit Velos von der Distanz Wohnung/Schulhaus abhängig gemacht würde	Muss organisatorisch geregelt werden. Die Durchsetzung ist schwierig und der Flächengewinn ist nicht zu überbewerten.	9.10
118225621379		Alternativ zur Ausweitung der Parkfelder an der Gotthelfstrasse (Zugang zu der Mehrzweckhalle) wäre allenfalls eine Erweiterung der existierenden Parkfelder neben der Mehrzweckhalle (nördlich anliegend). Ob sich dies mit den verfügbaren Platzverhältnissen realisieren lassen würde, wäre genauer zu untersuchen. Vorstellbar wäre ein Verdichtung oder eine Verbreiterung in Richtung Norden und/oder Osten (hin zum Kirchschulhaus). Ähnlich wie dies die Architekten Ern & Heinzl in ihrem Projektvorschlag präsentiert haben. Ausserdem wäre generell für alle Parkfelder (insbesondere für den Pausenplatz) eine Lösung wünschenswert, bei der nicht die gesamte Fläche versiegelt wird. Zum Beispiel mit sogenannten Rasengittersteinen (minimale Begrünung).	Siehe Text Parkplätze Bei der Beurteilung der Projekte durch den Vertreter der Denkmalpflege wurde auf die wichtige Bedeutung der Pfarrhauswiese zum Ortsbildschutz hingewiesen. Aus Sicht des Ortsbildschutzes ist nur eine Parkierung am westlichen Rand der Pfarrhauswiese denkbar. Eine Parkplatzerweiterung gegen Norden und Osten, wie im Projekt von Ern+Heinzl vorgeschlagen, würde aus Sicht der Denkmalpflege bzw. des Ortsbildschutzes nicht toleriert. Zur Weiterbearbeitung aufgenommen.	9.11
118228214395		Falls die nördliche Parkplatzsituation die Anwohner stört oder andere Kritikpunkte hat, wäre eine Alternative einen Teil des neuen Schulhauses zu unterkellern und mit Parkplätzen auszustatten. Dieser Punkt hat klar seine Nachteile wie Verkehrsaufkommen vor dem Schulhaus, Grundwasser usw. jedoch wären die Parkplätze sauber platziert und es wäre sicher auch eine einfachere Erschliessung von Elektroladestationen möglich. Ein Teil der Parkplätze sollten zwingend mit Elektrostationen ausgerüstet werden, welche ein entsprechendes Zahlssystem haben. Auch da könnte ein Teil des Stroms aus den PV Anlagen verwendet werden, guter Payback der Anlage.	Siehe Text Unterkellerung und Text Parkierung Ladestationen für Elektroautos müssen gemäss dem neuen Energiegesetz des Kantons Bern (gilt ab 01.01.2023) erstellt werden.	9.12
118227112043		Bitte Option offen lassen, auf dem "grossen Schulhausplatz" während gewisser Zeit Plätze zu behalten, um das Ausweichen auf Parkplätze namentlich vom Gewerbe in der Umgebung zu vermeiden.	Siehe Text Parkierung. Der grosse Schulhausplatz bleibt bestehen. Die Benutzung ausserhalb der Schulzeit wird weiterhin möglich sein.	9.13



118225963722			Parkplätze beim alten Feuerwehrmagazin und alten Gemeindehaus sowie südlich des Fussballfeldes/Tartanbahn auf dem Feld das auch bei diversen Anlässen benutzt wurde.	Siehe Text Parkplätze. Die Parkplätze beim alten Feuerwehrmagazin (Gotthelfsstrasse 6) können zwar von der Allgemeinheit benutzt werden, dürfen aber für den gesetzlichen Nachweis nicht angerechnet werden. Grossanlässe wie bisher über Altwyde.	9.14
118225774748			Grosser Parkplatz beim Winz mehr brauchen, wenn gross Anlässe sind. Militär weiter Parkieren wie gewohnt, über Altwyde usw	Siehe Text Parkplätze. Die Parkplätze beim alten Feuerwehrmagazin (Gotthelfstrasse 6) können zwar von der Allgemeinheit benutzt werden, dürfen aber für den gesetzlichen Nachweis nicht angerechnet werden. Grossanlässe wie bisher über Altwyde.	9.15
118225595669			Habe keine Alternative. Aber ich denke, dass diese Parkplätze für einen Grossanlass nicht ausreichen. Zumal die bereits bestehenden Parkplätze hinter dem MZH teilweise vom Militär gesperrt werden! Sollten noch mehr Parkplätze zur Verfügung stehen!	Siehe Text Parkplätze. Grossanlässe wie bisher über Altwyde	9.16

**Frage 10: Ist die Absicht, auf eine Zertifizierung zu verzichten, nachvollziehbar? (Thema Zertifizierung Minergie und Minergie-ECO)**

Answer Choices	Responses	
Ja	94.12%	32
Nein	5.88%	2
Wenn Nein, bitte begründen		2
	Answered	34
	Skipped	11

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Auch ohne Zertifizierung können Plusenergie-Bauten realisiert werden, vorausgesetzt, die Gemeinde will das wirklich. So oder so ist in der heutigen Zeit bei solchen Neubauprojekten unbedingt Plusenergie-Niveau anzustreben!	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr dem Minergie-P-Standard. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Eine Zertifizierung bringt keinen Zusatznutzen für die Gemeinde.	10.1
118225621379			Man spricht von erheblichen Aufwand für die Zertifizierung und deren Erhaltung. Was aber genau damit gemeint ist, wird damit leider nicht klar. Ob die Aufwände gerechtfertigt sind lässt sich somit nicht ableiten. Eine Zertifizierung ist immer mit einem gewissen Aufwand verbunden. Dieser kann aber sehr oft mit Einsparungen an anderen Stellen (Energie z.B.) kompensiert werden.	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr dem Minergie-P-Standard. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Eine Zertifizierung bringt keinen Zusatznutzen für die Gemeinde. Die Zertifizierung als solche ist ein rein formeller Akt und hat keinen Einfluss auf die effektiven Eigenschaften des Gebäudes.	10.2



Frage 11: Gibt es Gründe, eine Zertifizierung anzustreben?

Answered 5
Skipped 40

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Eine Minergie-Zertifizierung hat sicher auch Vorteile.	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr dem Minergie-P-Standard. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Eine Zertifizierung bringt keinen Zusatznutzen für die Gemeinde. Die Zertifizierung als solche ist ein rein formeller Akt und hat keinen Einfluss auf die effektiven Eigenschaften des Gebäudes.	11.1
118229264639			Was wäre der Gewinn einer Zertifizierung? Zusätzliche öffentliche Gelder?	Im neuen Energiegesetzes, gültig ab 01.01.2023, sind auch Subventionen erwähnt. In welcher Höhe solche Gelder ausgerichtet werden könnten, ist völlig offen. Bedingung ist nicht eine Zertifizierung, sondern eine GEAK-Einstufung. Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase vorgesehen.	11.2
118228668722			nur bei geringerem Kostenaufwand	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr jener eines Minergie-P Gebäudes. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Eine Zertifizierung bringt keinen Zusatznutzen für die Gemeinde.	11.3
118225621379			Das Minergielabel ist mittlerweile in vielen Bereichen verbreitet, auch bei privaten Gebäuden. Die Investition in eine nachhaltigere und sparsamere Zukunft hat einen gewissen Preis, bietet langfristig aber auch einen hohen Nutzen. Wir sind der Meinung, dass sich die Gemeinde Utzenstorf eine Minergie Zertifizierung leisten können sollte. Damit kann die Gemeinde auch eine gewisse Vorbildfunktion übernehmen und mit gutem Beispiel voran gehen. Langfristig gesehen lohnt sich die Einhaltung der Minergie-Standards auf jeden Fall.	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr dem Minergie-P-Standard. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Eine Zertifizierung bringt keinen Zusatznutzen für die Gemeinde. Die Zertifizierung als solche ist ein rein formeller Akt und hat keinen Einfluss auf die effektiven Eigenschaften des Gebäudes.	11.4
118228214395			Wie sieht es aus betreffend administrativem Aufwand für die Zertifizierung vs. Fördergelder? Erhalten öffentliche Bauten überhaupt Fördergelder für zertifizierte Minergiebauten?	Mit der Einführung des neuen Energiegesetzes per 01.01.2023 haben sich die Anforderungen an Neubauten erhöht. Für neue Schulbauten entspricht die Anforderung ungefähr jener eines Minergie-P Gebäudes. Diese Anforderungen werden bei den Neubauten eingehalten und nachgewiesen. Im neuen Energiegesetz sind auch Subventionen erwähnt. In welcher Höhe solche Gelder ausgerichtet werden könnten, ist völlig offen. Bedingung ist nicht eine Zertifizierung, sondern eine GEAK-Einstufung. Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase vorgesehen.	11.5



Frage 12: Ist die Absicht nachvollziehbar, die Eingriffe bei den bestehenden Bauten (Gotthelfschulhaus und Kirchschulhaus) nur auf die betrieblich erforderlichen und gesetzlich zwingenden Massnahmen zu begrenzen?

Answer Choices	Responses	
Ja	90.00%	27
Nein	10.00%	3
Wenn Nein, bitte begründen		4
	Answered	30
	Skipped	15

Respondent ID	Gruppe	Name	Wenn Nein (bitte begründen)	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118254405440			Eine Gemeinde hat finanziell nicht unbeschränkte Möglichkeiten.	Ja	12.1
118246188562			Grundsätzlich ist es nachvollziehbar, dass man sich auf betrieblich erforderlich und gesetzlich zwingende Massnahmen begrenzt. Es ist jedoch aus der Beschreibung / Fragestellung unklar, welche Themen dies ein- respektive ausschliesst.	Es gibt Bereiche, bei denen es aufgrund der Gesetzgebung keinen Spielraum gibt. Das sind z. B. das hindernisfreie Bauen (Lift), bei der Erdbebensicherheit und beim Brandschutz. Beim neuen Energiegesetz gelten auch strengere und zwingende Vorgabewerte. Wenig Spielraum hat man beim Nachweis des winterlichen Wärmeschutzes, dort bestehen zwei Berechnungsmöglichkeiten; entweder im Einzelbauteilnachweis oder der Systemnachweis. Die gesetzlichen Auflagen sind bei beiden Nachweisarten hoch. Allein die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen ist anspruchsvoll, sowohl technisch wie auch finanziell.	12.2
118225621379			Mit den Formulierungen ist es leider nicht wirklich klar, wie weit die gesetzlichen Regelungen und Massnahmen wirklich gehen und ob diese für die hier abgeführten Bereiche genügend sind. Welche thermische Dämmung im Minimum notwendig ist, erschliesst sich zum Beispiel nicht.	Beim neuen Energiegesetz gelten auch strengere und zwingende Vorgabewerte für Schulbauten bei der Wärmedämmung. Wenig Spielraum hat man beim Nachweis des winterlichen Wärmeschutzes, dort bestehen zwei Berechnungsmöglichkeiten; entweder im Einzelbauteilnachweis oder der Systemnachweis. Die gesetzlichen Auflagen sind bei beiden Nachweisarten hoch. Allein die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen ist anspruchsvoll sowohl technisch wie auch finanziell.	12.3
118225595669			Die Dämmung der Gebäude ist Energietechnisch sicher sinnvoll und sollte unbedingt umgesetzt werden. Wenn man schon bauliche Veränderungen vornimmt, sollte man diese bestmöglichst Umsetzen.	Beim neuen Energiegesetz gelten auch strengere und zwingende Vorgabewerte für Schulbauten bei der Wärmedämmung. Allein die neuen gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen ist anspruchsvoll, sowohl technisch wie auch finanziell.	12.4



13. Gibt es Gründe, weitergehende Massnahmen umzusetzen?

Answered 8
Skipped 37

Respondent ID	Gruppe	Name	Antworten	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255850390			Lernende und Lehrkräfte, welche in den Bestandesbauten Unterricht haben werden, sollten ebenfalls von einem angenehmen, zeitgemässen Raumklima und Infrastruktur profitieren können. Sanfte Sanierungen und ggf. kleinere Umbauten sollten hier auch Umsetzbar sein.	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase.	13.1
118255448567			- Wenn am Turnweg die 20 km/h-Zone verlängert wird bitte nur so weit, dass die bestehende 30km/h-Tafel am selben Standort stehen bleibt. - Wie steht es mit dem Ortsbild, wenn da ein 4-geschossiges Gebäude hingestellt wird? - Ist das Schulhausareal nicht mehr in der Kernzone, dass dort ein 4-geschossiges Gebäude gebaut werden kann? - Ist für uns Musikanten der MG Utzenstorf auch noch ein geeigneter Raum als Probelokal geplant?	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase Stellungnahme Denkmalpflege zum Ortsbild: Das 4-geschossige neue Schulhaus definiert prägnant und kraftvoll den Raum zwischen den Baudenkmalern - dem Gotthelfschulhaus dem Kirchsulhaus, der Kirche und dem schützenswerten Bauernhaus mit dem Vollwalmdach. Der neue harmonisch überzeugende Raum definiert einen funktional hochwertigen Platz. Es entsteht ein neues attraktives Ensemble für die Schule und die Gemeinde Utzenstorf. Die durch die Denkmalpflege des Kantons Bern geschützte Baugruppe «Chilcheviertel» tangiert die Gesamtschulanlage massgebend und ist ein Ensemble von Häusern, welche sich durch einen räumlichen oder historischen Zusammenhang auszeichnet. Diese Baugruppe «Chilcheviertel» wird mit dem vorliegenden Projekt geschützt, klug erweitert und gleichzeitig gestärkt. Das Schulhausareal befindet sich in der Zone ZÖN G: 4 Vollgeschosse zulässig Raum für die MG Utzenstorf ist im Gesamtkonzept vorgesehen.	13.2
118254405440			Ja, im Zusammenhang mit den Neubauten können die Fassaden beider Schulhäuser zu Photovoltaik-Fassaden aufgerüstet werden. Auf den Dächern können grossflächig Solarmodule installiert werden. Ausserdem: Gotthelfschulhaus, MZG und die Neubauten können zu einem ZEV verbunden werden (ZEV = Zusammenschluss zum Eigenverbrauch), was den koordinierten Einkauf der Solartechnik verbilligt und die Liegenschaftsrenditen erhöht.	Kenntnisnahme. Wobei ein im Eigentum betriebenes Schulhaus kein Renditeobjekt sein kann. Massnahmen könnten den Liegenschaftsaufwand mindern.	13.3
118247975462			Die erwähnten Bereiche - Haustechnische Anlagen (Heizung Kirchsulhaus), - Hindernisfreiheit (Barrierefreiheit), insbesondere vertikale Erschliessung, - Erdbebensicherheit müssen aber sicher umgesetzt werden!	Es gibt Bereiche, wo aufgrund der Gesetzgebung kein Spielraum besteht. Das sind z.B. das hindernisfreie Bauen (Lift), bei der Erdbebensicherheit und beim Brandschutz.	13.4
118235666020			Wie sieht es mit der Feuersicherheit aus?	Der Brandschutz wird nach den neusten Vorschriften der VKF und den Vorgaben der Gebäudeversicherung des Kantons Bern GVB ausgeführt.	13.5
118229264639			Grundsätzlich scheint dieses Vorgehen vertretbar, ohne die Unterschiede der Kosten für die vorgesehenen Nacharbeiten und einer umfassenden Sanierung zu kennen.	Kenntnisnahme.	13.6



118225621379			Bei der heiztechnischen Anlage, der Dämmung der Gebäudehülle, sowie bei der optimalen Belüftung in allen Schulräumen sollten unserer Ansicht nach keine grösseren Kompromisse gemacht werden. Wenn die bestehenden Gebäude im Rahmen dieses Projektes ganz generell optimiert werden, dann lohnt es sich vermutlich auch gleich die heute nicht belüfteten Räume mit einer zeitgemässen Belüftungsanlage auszustatten. Der Gesundheit und dem Wohlbefinden von Schüler:innen und Lehrpersonal zuliebe.	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase.	13.7
118228214395			Wärmedämmung wäre in diesem Fall der Lüftung vorzuziehen, dafür Fenster zum Öffnen vorsehen!	Vertiefte Prüfung in der weiteren Projektphase.	13.8



14. Freies Textfeld

Answered 16
Skipped 29

Respondent ID	Gruppe	Name	Kommentare	Beurteilung / Stellungnahme Arbeitsgruppe Schulraum 31	Nr.
118255850390			<p>Aussenanlagen/Sportanlagen</p> <p>- ich habe auf den Plänen keinen direkten Zugang zu einer Toilette gesehen. Besteht die Möglichkeit bei der Erschliessung darauf zu achten, dass Nutzer von den Aussenanlagen eine Toilette benutzen können, ohne Zugang zum ganzen Schulhaus haben zu müssen?</p> <p>- Auch ein wäre es praktisch, wenn man nur die Aussenanlagen benutzen wird, dass evt. kleine Garderobenschränke zur Verfügung stehen, damit die Wertsachen deponiert werden können. Ich habe in den Plänen die Garderobe gesehen (im Anschluss an die Sportgeräte), sind dort auch Duschen vorgesehen?</p> <p>- auch eine öffentlich zugängliche Toilette wäre sinnvoll, da ja die Anlagen/Spielplätzen ausserhalb des Unterrichts auch von der Bevölkerung benutzt werden können (Fussball etc.). So könnte das wilde Pinkeln vermieden werden....</p> <p>- Ist es wirklich notwendig, der erst vor kurzem erstellte Hartplatz zwischen dem Gotthelfschulhaus und dem Kindergarten 3+4 zu vernichten? Dieser Platz eignet sich ja auch hervorragend für div. Aktivitäten (Inlineskate, Strassenhockey etc.)?</p> <p>- Da auch viele Anlässe in der MZH durchgeführt werden, sollten nicht weniger PP zur Verfügung stehen, sondern eher mehr. Auch Behindertenparkplätze und gedeckte Veloabstellplätze sollten vorhanden sein. Die bestehenden Veloparkplätze sind immer sehr gut besetzt und daher wohl eher zu knapp - oder nicht?</p> <p>- Ist im Notfall der Zutritt zu allen Bauten für Krankenwagen, Feuerwehr etc. möglich (bei der Umgebungsgestaltung evt. zu beachten)?</p> <p>Zu guter Letzt - vielen lieben Dank für Ihr grosses Engagement!</p>	<p>Wird im Pflichtenheft aufgenommen: 1 WC aussen</p> <p>Wird im Pflichtenheft aufgenommen: Abschiessbare Fächer für Wertsachen</p> <p>Duschen sind im Aussenbereich nicht vorgesehen.</p> <p>Wird im Pflichtenheft aufgenommen: 1 WC aussen</p> <p>Der Aussenraum der Schulgebäude soll nicht nur aus befestigten und flachen Flächen ohne Vegetation bestehen. Es sind die unterschiedlichsten Bereiche gefragt, welche den Bedürfnissen der Kinder und Lehrpersonen zugute kommen. Zudem gibt es bei der Oberflächenentwässerung der befestigten Plätze Probleme.</p> <p>Veloparkplätze werden im weiteren Projektverlauf geklärt.</p> <p>Der Hartplatz wird im zeitlichen Ablauf erst am Schluss der Bauarbeiten (ca. 2031) rückgebaut. Bis dahin bleibt die Fläche wie bis anhin zur Verfügung. Zudem wird nicht der ganze Platz rückgebaut. Ein Teil bleibt für die Erschliessung (Rettungszugang) des Kindergartens 3+4 bestehen.</p> <p>Danke!</p>	14.1
118255816959			<p>Für reine Nutzer von Aussen-Anlagen (v.a. Sportanlagen): Besteht eine (einfache) Garderobe- bzw. Umkleidemöglichkeit, ev. kleine Aussen-Dusch-Möglichkeit, die von aussen offen zugänglich ist, ohne dass Innenräume betreten werden müssen? Ähnlich, wie man sie beispielsweise bei Freibädern findet. Falls nicht, ist zu prüfen, ob sich eine solche Einrichtung realisieren liesse.</p>	<p>Im Pflichtenheft wird aufgenommen: 1 WC im Aussenbereich Abschiessbare Fächer für Wertsachen im Aussenbereich Duschen sind jedoch nicht vorgesehen.</p>	14.2



118254405440			<p>Mit meiner Mitwirkung plädiere ich vor allem für mehr Mut in Sachen Solarenergie und Energiemanagement. Dieses Thema ist aber in keinem einzigen Dokument zur Mitwirkung, sondern nur in diesem Fragebogen vorhanden, immerhin. Plusenergiehäuser sind heute unabdingbar und Architekten, die sich damit nicht auseinandersetzen, sind daran, den Anschluss an den aktuellen Wissensstand zu verpassen.</p> <p>Einige Tatsachen: Photovoltaik ist heute Teil der Architektur. Die Realisierung von PV-Fassaden ist Fassadenbau und die Projektleitung muss höhere Anforderungen erfüllen. PV-Fassaden müssen über den ganzen Lebenszyklus einbezogen und beachtet werden (wie der Neubau). PV-Fassaden (Solartechnik generell) müssen im Planungsprozess von Beginn weg integriert sein. Es braucht externe Spezialisten. Fassadenflächen sind meist grösser als die Grundfläche des Baukörpers. Dank PV-Fassaden resultieren höhere Wintererträge an Solarstrom und helfen so, die steigenden Winterstromimporte zu reduzieren. PV-Fassaden können heute problemlos in jeder gewünschten Farbe und in mehreren Oberflächen-Strukturvarianten eingesetzt werden. Sie können so gestaltet werden, dass man auf den ersten Blick gar nicht sieht, dass sie Solarstrom produzieren. PV-Fassaden, Plusenergie-Planung und -Umsetzung erzeugen höhere Kosten. Gemessen an den Gesamtkosten der Bauvolumen ist das jedoch verschmerzbar. Wenn angenommen alles 5 - 10 Mio kostet, macht der Anteil Solartechnik (inkl. PV-Glas, PV-Fassaden, Plusenergie-Niveau) ca. 300'000 bis ca. 1/2 Mio aus. Doch danach resultiert jahrzehntelang ein Mehrwert in Form von zusätzlichen Energieerträgen und vermiedenen Energie-Einkaufskosten, kurz: höheren Liegenschaftsrenditen!</p>	<p>Das Thema Solarenergie ist bei allen Projektbeteiligten aktuell und ständiger Bestandteil des Projektes. Der Hauptzweck der Bauten ist es aber, eine geeignete Schulumgebung für die Zukunft zu schaffen. In diesen Zweck sollen auch die Hauptinvestitionen erfolgen. Andere Aspekte haben sich diesem Zweck im Einzelfall unterzuordnen.</p>	14.3
118254405440			<p>Eine Fassadenverkleidung kostet sowieso ihren Betrag, wirft aber keinen Ertrag ab - im Gegensatz zu einer PV-Fassade, deren Mehrinvestition sich nach wenigen Jahren rechnet. Ganzheitlich geplant werden die Zielsetzungen der Gemeinde für die Neubauten und die bestehenden Bauten mit einer umfassenden und zukunftsgerichteten Energiemanagement-Lösung nicht tangiert oder geschmälert. Es kostet einfach etwas mehr zu Beginn.</p> <p>Wir sind mitten drin, den anspruchsvollen Weg hin zu zero carbon buildings zu beschreiten! Bekanntlich beginnt jeder Weg, ob kurz oder lang, mit dem ersten Schritt. Utzenstorf hat den ersten Schritt bereits getan, der zweite Schritt steht nun bevor! Mit dem Projekt „Schulraum31“ hat jetzt Utzenstorf bzgl. Energie die Chance, diesen zweiten Schritt zu wagen und Weitsicht zu beweisen!</p> <p>Für die gewährte Mitwirkung bedanke ich mich. Besonders die online-Form ist hervorragend vorbereitet und vereinfacht die Mitwirkung markant. Herzlichen Dank</p> <p>PS: Auf den Upload von Dokumenten verzichte ich. Wenn nötig kann ich auch nach der Mitwirkung etwas uploaden.</p>	<p>Das Thema Solarenergie ist bei allen Projektbeteiligten aktuell und ständiger Bestandteil des Projektes. Der Hauptzweck der Bauten ist es aber, eine geeignete Schulumgebung für die Zukunft zu schaffen. In diesen Zweck sollen auch die Hauptinvestitionen erfolgen. Andere Aspekte haben sich diesem Zweck im Einzelfall unterzuordnen.</p>	14.3



118252215980			Im Sinne der Förderung nachhaltiger Entwicklung in der Schule, würde ich es mir wünschen, dass ein Bereich geplant wird, der diese Thematik aufnimmt. Die Pflege und Nutzung eines Schulgartens gehört meiner Ansicht nach heute in jeden Schulraum. Bienenstöcke, ein Biotop, eine Regenwassersammlung etc. wären weitere Themen. Dazu braucht es aber meiner Ansicht nach einen Platz auf dem Schulareal, sonst ist eine regelmässige Nutzung schwierig.	Wird zur Weiterbearbeitung aufgenommen.	14.4
118242280058			Ich finde das Projektvorgehen vorbildlich und die Informationen und Entscheide sehr schlüssig und gut nachvollziehbar. Gratulation dem Projektteam. Was ich heikel finde ist, wenn ihr kommuniziert, dass für die Sanierung des Kirchschulhauses und des Gotthelfschulhauses jeweils das ganze Gebäude geleert werden kann und die Schüler im Neubau untergebracht werden können. D.h. es sind keine temporären Gebäude nötig. Dies suggeriert, zusammen mit den seit 2004 nicht massgeblich höheren Schülerzahlen in Utzenstorf, dass da nach dem Erstellen des Neubaus evtl. zu viel Schulraum bestehen könnte...	Danke! Danke für den Hinweis. Diesen Eindruck darf nicht entstehen, weil er auch nicht zutrifft. Die Planung der Rochaden ist noch nicht erfolgt. Unsere Aussagen und Kenntnisse zum Vorgehen während der Bauarbeiten im Bestand sind nach heutigem Wissen folgendermassen: Vorgesehen ist als erstes die Klassen vom Kirchschulhaus für die Sanierung in den Neubau zu zügeln. Bei der Sanierung des Gotthelfschulhauses werden einzelne jeweils vom Bauvorhaben direkt betroffene Klassen verlegt. Das Gotthelfschulhaus kann, während dem Bauen, nicht vollständig geleert werden. So wird z.B. die Tagesschule nicht gezügelt. Im Gotthelfschulhaus muss die Rochade von Räumen zusammen mit den Bauetappen genau geplant und optimiert werden. Die Bauetappen sind noch nicht definiert. Ob geschossweise oder in vertikalen Abschnitten vorgegangen wird, ist noch offen. Zudem sind lärmintensive Arbeiten zeitlich beschränkt. Ziel ist es, die jeweiligen Nutzer der direkt betroffenen und angrenzenden Räume bei denen bauliche Massnahmen ausgeführt werden in ein anderes Schulhaus oder in einen anderen Bereich im Gotthelfschulhaus zu verlegen. Die Sicherheit während des Schulbetriebes hat oberste Priorität. Dazu werden einige Rochaden notwendig. Die Schaffung von zusätzlichen provisorischen Räumen ist nicht vorgesehen bzw. nicht notwendig. Die definitive Belegung im Schulareal ist voraussichtlich erst ab 2031 realisierbar.	14.5
118235666020			Es wäre wichtig und wertvoll, wenn für die Umsetzung des Projekts Unternehmen / Handwerker aus dem Dorf und der näheren Umgebung berücksichtigt werden.	Zur Weiterbearbeitung aufgenommen. Wird in der Ausführungsphase bei den Arbeitsvergaben relevant.	14.6
118230902888			-Erweiterung Zohne 20km/h ums ganze Schulareal (Turnweg/Gotthelfstrasse) -Erschliessung Parkplätze Südseite für Anlässe -> Zufahrt von Süden her. - Erneuerung restliches Teilstück Turnweg (ca.170m) ins Projekt aufnehmen. Da sowieso Anpassungen (Hydrante, Abwasser etc) gemacht werden müssen.	Wird in der Weiterbearbeitung geprüft.	14.7
118229951133			Gratulation zu dieser Mitwirkungsumfrage! Super Idee und tolle Umsetzung	Danke.	14.8
118229264639			Als Anregung: - Nutzung des neuen Pausenplatzes als Spiel- und Begegnungsraum - Überlegungen zur Neugestaltung des Sportplatzes (Pumptrack, Inline-Park, Unihockeyfeld, im Winter Eisfeld, usw.) - Integration einer möglichst "grossen" PV-Anlage Über das pädagogische Konzept des Neubaus war bis anhin noch nichts zu erfahren. Hier wäre die Kooperation mit Expert*innen, die sich mit dem Zusammenspiel von Architektur und Pädagogik der Zukunft (oder so ähnlich) befassen, sehr wünschenswert.	Vertiefte Prüfung im weiteren Projektverlauf. Kenntnisnahme. Es besteht in der Projektorganisation eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Nutzervertretern.	14.9



118225621379			<p>Begrünung: Aus unserer Sicht ist es absolut notwendig, dass man der Begrünung des neuen Schulareals besondere Bedeutung schenkt. Leider wurde bei der Neugestaltung des Platzes vor dem Kirchschulhaus grossflächig versiegelt um kaum Platz für wertvolle Grünflächen eingeräumt. Diesen Fehler sollte man nicht wiederholen und die Chance nutzen, um die Biodiversität mit bspw. Blumenwiesen und der Pflanzung von ökologisch wertvollen Sträuchern zu fördern. Solche "Inseln" sind enorm wichtig für die Artenvielfalt, gerade weil rundherum intensive Landwirtschaft mit Monokulturen betrieben wird. Diese Massnahmen dienen nicht bloss der Natur, sondern haben auch einen sehr wichtigen pädagogischen Effekt und sensibilisieren die Schüler:innen für das Thema. Vorstellbar wäre auch eine Art Lehrpfad (z.B. für den Unterricht draussen) und Garten, in welchem die Schüler:innen selber Hand anlegen könnten ganz nach dem Motto "learning by doing".</p> <p>Allgemein: Gerne sind wir bereit bei der Gestaltung dieses Gesamtprojektes mitzuwirken, wenn eine Beteiligung unsererseits gewünscht ist. Und falls es Fragen gibt zu den Inputs unsererseits, so dürft ihr euch gerne per Mail bei uns melden.</p> <p>Wir würden uns auf jeden Fall auch sehr freuen über einen Feedback über die einzelnen befragten Punkte, bzw. für welcher Lösungen man sich schliesslich entschieden hat.</p>	<p>Zur Weiterbearbeitung durch den Landschaftsarchitekten aufgenommen.</p> <p>Nehmen wir gerne zu Kenntnis und kommen bei Bedarf auf das Angebot zurück.</p> <p>Ist vorgesehen.</p>	14.10
118227999005			<p>gratulation! ich finde das ganze verfahren (arbeitsgruppe, wettbewerb, mitwirkung) sehr gut und bin sicher, dass man damit schon viele leute abholen und den groove spüren kann, welcher in der bevölkerung herrscht. dies sollte, wo möglich, auch bei zukünftigen anderen projekten der fall sein. das neubau-projekt selbst finde ich gelungen, es hat einen etwas nordischen, schnörkellosen touch und wird sich sicher gut mit den bestehenden bauten ergänzen. dass auf bestehendem areal gebaut wird und nicht auf der grünen wiese finde ich vorbildlich. ich hoffe, dass sich die wachstumszahlen für die nächsten jahre in etwa so entwickeln wie geplant, nicht dass wir für viel geld neuen schulraum bauen und dieser dann entweder ruckzuck schon wieder zu klein ist oder aber dass die einwohner- resp. schülerzahlen aus nicht vorhersehbaren gründen so rapide sinken, dass es die hälfte auch getan hätte (oder um rené fischer zu zitieren: der kaffee-satz lässt grüssen!). die grösste hoffnung ist aber sicher, dass die kosten, so sie denn einmal beziffert sind, während der bauphase nicht ins uferlose abdriften und die bevölkerung dann deswegen extra zur kasse gebeten werden müsste - das wäre schade.</p>	<p>Danke für die Hinweise. Die Kosten „im Griff zu haben“ ist ein Schwerpunkt der Projektleitung seitens der Gemeinde.</p>	14.11



118228214395			<p>Obwohl dies richtigerweise ein öffentliches Ausschreibungsverfahren gibt, sind die Gewichtungen so zu legen, dass Unternehmer aus Utzenstorf und der näheren Umgebung eine gute Chance auf die Auftragserteilung erhalten. Die Unternehmer aus Utzenstorf bezahlen schlussendlich auch ihre Steuern in der Gemeinde uns so wäre der Geldfluss wieder geschlossen! Wir haben in unserer Gemeinde top qualifizierte Unternehmer, welche zu fairen Preisen sehr gute Arbeit abliefern. Zudem wohnt auch ein Teil der jeweiligen Belegschaften in unserer Gemeinde!</p> <p>Ich wünsche mir dies nicht, weil ich selber in einer solchen Unternehmung tätig bin, sondern weil es als Steuerzahler in einer Gemeinde frustrierend ist, wenn solche Aufträge immer auswärts vergeben werden, wenn doch Teilweise der Preisunterschied moderat ist!</p> <p>Zudem wollen wir ja einen ökologischen Bau, da gehört es sich auch zu berücksichtigen welche Anfahrtswege die Unternehmer auf sich nehmen.</p> <p>Bei allfälligen Fragen oder Unterstützung würde ich mich als eidg. dipl. Elektroinstallateur im elektrischen Bereich auch unterstützen!</p> <p>Besten Dank für ihre super Arbeit, es ist eine Freude zu sehen ein so engagiertes Projektteam in der Gemeinde zu haben!!!</p>	<p>Danke für die Hinweise. Das möglichst viele Unternehmungen in Utzenstorf und Umgebung von Bauvorhaben der Gemeinde profitieren sollen ist ein grosses Anliegen der Projektleitung der Gemeinde. Dort, wo das Beschaffungsrecht es zulässt, werden wir den Spielraum nutzen.</p> <p>Nehmen wir gerne zu Kenntnis und kommen bei Bedarf auf das Angebot zurück.</p> <p>Danke.</p>	14.12
118227112043			<p>Herangehensweise und Integration der Bevölkerung finde ich sehr gut. Folgende Gedanken möchte ich gerne mitgeben:</p> <p>Veloparkplätze für die Neubauten habe ich nicht gesehen.</p> <p>Verkehrswege und Personenfluss generell: ist noch eine grosse Herausforderung</p> <p>Neues Schulhaus: Fensterfronten Als Schülerin würde ich mich in diesem heute skizzierten Schulraum verloren, unsicher fühlen. Zu viel Ablenkung in Aussenräume. Jeder hat mindestens 1 Fenster im Blick. Raum-Ziel sollte es aber sein, Geborgenheit und Ruhe zu bieten. Ich empfehle die Fensterflächen zu reduzieren (zu Aussenräumen und zu Innenräumen). Zeit und Energie für ständige Beschattungsanpassung wäre zudem nicht sinnvoll. Grosse Fensterfronten sind zudem erwiesenermassen ein Problem für Vögel. (Ref.: Birdlife Schweiz)</p> <p>Kindergarten: genügend Stauraum?</p> <p>Ich wünsche dem Team alles Gute für die weiteren Schritte und viel Ausdauer.</p>	<p>Die aktuellen gesetzlichen Vorschriften werden mit den Behörden vom Kanton noch geprüft. Vorgesehen sind rund 250 Veloabstellplätze, wovon die Hälfte überdeckt. Diese Zahl kann sich aber noch erhöhen.</p> <p>Das ist eine Herausforderung der wir uns stellen müssen. Kann wahrscheinlich nicht nur baulich gelöst werden. Hinweis: Die Gemeinde startet im März mit einem Projekt "Schwachstellenanalyse - Langsamverkehr".</p> <p>Vertiefte Prüfung im weiteren Projektverlauf</p> <p>Vertiefte Prüfung im weiteren Projektverlauf</p> <p>Danke.</p>	14.13
118225774748			<p>Wie sieht es mit dem Lärmschutz aus? Es gibt direkte Anstösser, die im Sommer schon jetzt sehr leiden. Der Drogen und Alkohol Konsum, denn wir immer wieder haben, wo auch gedealt wird... Die Bewachung sollte auch besser ins Auge gefasst werden. Denn als letztes Jahr umgebaut wurde, waren diverse Jugendliche auf dem Dach oben.</p>	<p>Kenntnisnahme. Lärmschutz wird im weiteren Projektverlauf geprüft.</p>	14.14



118225595669			Mir fehlt bei diesem Projekt die Aussentoilette. Diese ist unbedingt erforderlich. Wurde ja schon mehrmals an den Gemeindeversammlungen thematisiert! Zudem wären mehr Veloständer sehr zu wünschen. Wieso verlegt man den Aussenbereich, sprich Korbballfläche nicht auf das gekaufte Land, welches ja jetzt nicht überbaut wird.	Im Pflichtenheft wird aufgenommen: 1 WC im Aussenbereich Die Anzahl Veloständer sind gesetzlich vorgeschrieben. Die genau Anzahl wird noch abgeklärt. Die Korbballfläche wird nicht häufig als solche benutzt. Eine Synergie mit anderen Rasensportarten (z. B. Fussball) ist sinnvoll. Das von der Einwohnergemeinde gekaufte Land kann sinnvoller bewirtschaftet werden.	14.15
118225571310			was ist mit Schalldämmung beim Kirchengemeindehaus? Ich wohne in der Gotthelfstrasse 29 und wenn die Leute draussen stehen oder Kinder auf dem Platz spielen von der Kindertagesstätte, hört man jedes WORT und GERÄUSCH als steht die Person neben dran	Kenntnisnahme. Lärmschutz wird im weiteren Projektverlauf geprüft.	14.16